

JAM PLAYALONGS  
ZUM DOWNLOAD

RUFUS FEAT. CHAKA KHAN: Ain't Nobody  
DEEP PURPLE: Burn  
GEORGE HARRISON & ERIC CLAPTON:  
While My Guitar Gently Weeps

GEWINNEN!

BLACKSTAR  
HT-5RS Mini-Stack

Deutschland € 5,30 Belgien, Luxemburg: € 6,30, Niederlande: € 6,40, Italien: € 6,70, Österreich: € 6,30, Schweiz: CHF 10,50, Dänemark: DKK 58,00

# Gitarre & Bass

DAS MUSIKER-FACHMAGAZIN

2016

8

AUGUST

## INTERVIEW & TEST KIRK HAMMETT KHDK-PEDALS

Steve Morse  
Roger Glover  
Deep Purple  
Warren Haynes  
& Gov't Mule  
Alexander Hacke &  
Danielle De Picciotto  
Ibanez Guitar Festival  
Victor Smolski  
& Almanac  
Black Sabbath  
The Stone Roses  
Peter Frampton  
Jimi Hendrix  
Danny Bryant  
LSD on CIA

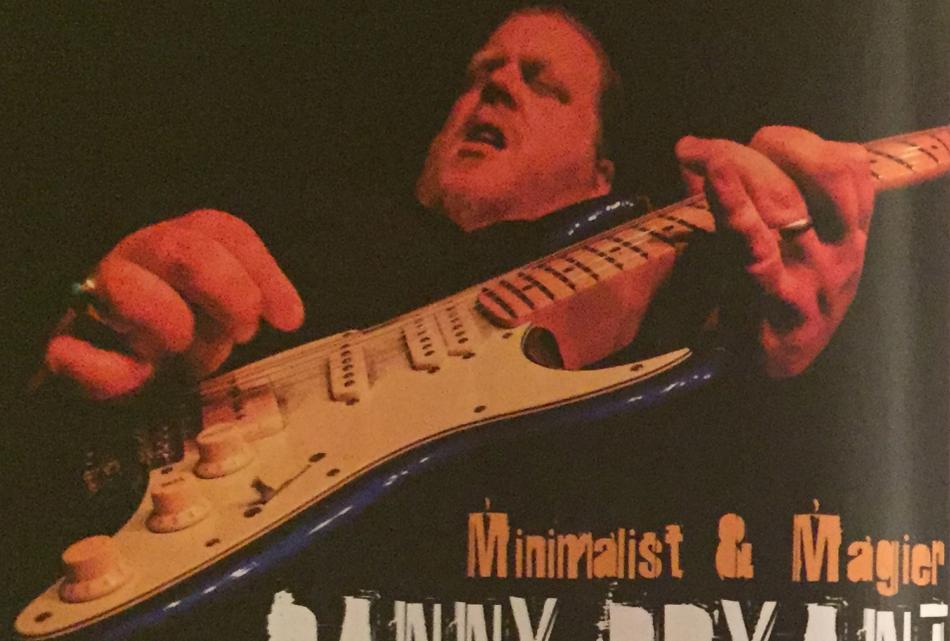
### IM TEST

Music Man StingRay Guitar  
Sandberg Electra TT4 E-Bass  
Cole Clark Fat Lady E-Acoustic  
UAD Fender '55 Tweed Deluxe Software  
Seymour Duncan Palladium HiGain-Zerrer  
Marshall Code25 Modeling-Combo



5808





## Minimalist & Magier DANNY BRYANT

Der bärige und bärtige Blues-Musiker aus dem englischen Royston ist ein Meister der 12-Takter. Wie wenig es für großen künstlerischen Ausdruck bedarf, bewies er gerade eindrucksvoll auf seiner aktuellen Tour: einer Lehrstunde in Sachen Spontaneität, Ton und Technik.

STORY: NIKI KAMILA  
FOTOS: KAMILA, CHRIS HAFER

Freundlich, aufmerksam, hilfsbereit: Danny Bryant ist ein echter Gentleman. Schon als kleiner Junge spielt der heutige Mittdreißiger den Blues, inspiriert von den kultigen Könnern an der Gitarre: B.B. King, Buddy Guy, Muddy Waters um nur einige zu nennen, und natürlich Walter Trout, sein früherer Mentor und heutiger Freund.

Was Bryant als Gitarrist und Musiker so ungemein interessant macht, ist zum Beispiel die spontane Herangehensweise bei seinen Soloausflügen auf dem Griffbrett. Komponierte Soli? Nicht sein Ding. Dazu kommt seine puristische Klangvorstellung. Gitarre und Amp reichen ihm. Effektgeräte? Verzerrer, Booster, Overdrive? Fehlalarm. Das Lautstärke-Potl seiner Gitarre ist ihm wichtiger. Letztlich steht die bescheidene Wahl seiner Mittel ganz im Gegensatz zu seinem musikalischen Ausdruck. Das Beste: er kann das alles auch anschaulich erklären.

**Danny, wie bereitest du dich körperlich auf eine Tour vor?**

Wenn ich eine längere Pause gemacht habe, versuche ich vorsichtig mit meiner Stimme umzugehen. Ich singe mich langsam ein, versuche die Belastung zu dosieren und langsam zu erhöhen. Das gilt auch für meine Hände. Ich dosiere mein Üben und achte darauf, dass sich genügend Hornhaut an den Fingerkuppen entwickelt, um eine Tour mit 50 Shows durchzustehen. Ich habe mir dabei angewöhnt gemacht nicht mehr täglich die Saiten zu

wechseln. Ich lasse sie jetzt drei Shows drauf, und das ist für meine Fingerkuppen deutlich besser.

**Ungewöhnlich! Die meisten Gitarristen haben gerne gar frische Saiten.**

Hab' ich bislang auch so gehandhabt, aber es hat, wie gesagt, meinen Fingerkuppen nicht gut getan. Mag sein, dass ich ein bisschen feindlich bin. Aber meine Finger haben immer am meisten geschmerzt, wenn neue Saiten aufgezogen waren. Also habe ich es mal probiert, wie lange ich die Saiten drauflassen kann, bevor sie völlig tot sind. Und es funktioniert. Drei Shows sind kein Problem. **Du bist vor einer Weile von .011er- auf .010er-Saiten umgestiegen, weil du auf langen Touren Probleme mit dem linken Handgelenk bekamst.**

Richtig. Bei dieser Tour mache ich es so, dass ich die .011er (Elixir Nanoweb Coated Strings) auf meiner Hauptgitarre habe und .010er auf meiner Backup. Die spiele ich dann alle drei, vier Songs um es mir ein wenig einfacher zu machen. Da ich mit einer Menge Gain spiele, ist mein Sound recht fett, da muss ich gestehen, dass der Unterschied zwischen den Saitenstärken kaum hörbar ist.

**Wie lange probst du mit deiner Band für ein Live-Set?**

Ich gebe den Jungs eine Liste mit etwa 30 Songs, ein Querschnitt aus all meinen Alben. Die proben wir dann einmal, mehr noch die ersten beiden Songs sind dann immer gleich. Danach versuche ich, je nachdem wie die Stimmung im Publikum ist, ob die Leute zuhören oder ob ich ein paar besoffene Schreihälse ein oder zwei

ruhig stellen muss, spiele ich dann spontan leisere oder lautere Songs. Außerdem hält das die Band wach, wenn du ohne Setlist spielst.

**Was machst du an Aufwärmübungen?**

Ich habe die letzte Stunde gerne für mich und die letzten 20 Minuten vor dem Gig spiele ich mich warm. Ich beginne immer mit ein paar Akkordfolgen, um mein Handgelenk zu lockern, dann spiele ich ein paar Soli. Manchmal daddele ich zur Musik die im Club als Beschallung läuft, nichts Großartiges. So wie ich auch zu Hause auf der Couch vorm Fernseher daddeln würde, um meine Finger aufzuwärmen.

**In den Live-Versionen deiner Songs lässt du dir viel Raum für Improvisation. Ein wichtiges Thema für dich?**

Oh ja! Und am Ende einer Tour bin ich immer deutlich besser in Form, als am Anfang. Das ist eben so: Sind die Muskeln in Form, hast du schon mal die besten Voraussetzungen. Wenn du spontan bist, gib't natürlich immer Konzerte, wo die Finger nicht so wollen, wo der Kopf nicht frei ist und ich nicht das richtige Gefühl entwickeln kann. Dann denke ich beim Spielen an die Gitarristen die ich toll finde – und stelle mir beim Spielen vor, was würde B.B. King jetzt spielen? Was würde Buddy Guy machen? Das versuche ich dann direkt umzusetzen. Dieser spontane Ansatz hält den Blues für mich frisch.

**Während du spielst, passiert das? Ehrlich?**

Sicher! Ich folge nur meinem Gefühl. Ich bin sicher kein supervirtuoser Gitarrist, aber ich weiß was ich tue und spiele eben mit viel Gefühl – alle Soli sind komplett improvisiert. Es ist mir wichtig eine Verbindung zwischen Technik, Erinnerung und Gefühl herzustellen. Wenn das im Fluss ist, gibt es mitunter magische Momente. Wenn ich vor einem Gig Zeit habe, schaue ich mir YouTube-Videos von Muddy Waters oder Albert King an und erinnere mich daran, wie großartig diese Typen waren und wie viel ich noch zu lernen habe. Ich muss an mir arbeiten, denn ich will mich nicht langweilen. Wenn ich gelangweilt bin, ist es auch mein Publikum.

**Kannst du eine Empfehlung geben, wie man sein Vibrato spiel kultiviert?**

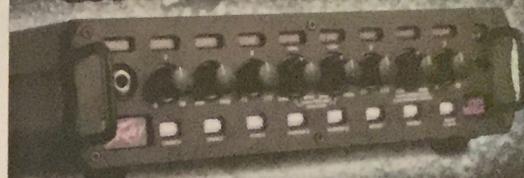
Nun, das Fingervibrato ist das Wichtigste, was dich als Player ausmacht – es ist dein Fingerabdruck. Jeder Mensch hat einen eigenen, jeder Gitarrist auch. Dies zu entwickeln, ist eine langwierige Aufgabe, die damit beginnt, sich markante Gitarristen anzuhören, die das herausragend kultiviert haben. Einer ist zweifellos Eric Clapton. Als Jugendlicher sah ich seine „24 Nights“-Konzerte in der Royal Albert Hall. Ich sah ihn spielen und wunderte mich: Warum zittert denn seine linke Hand immer so? (lacht) Ich dachte: Aber es klingt irgendwie immer gut, wenn sie zittert ... (lacht) Ich hatte nicht die geringste Ahnung was er da tat, und wie man das nannte, aber es war toll. Also probierte ich das aus. Ganz anders war zum Beispiel B.B. King, der in dem Punkt ganz anders klingt. Letztlich ist Vibrato zunächst eine Sache der Übung. Mach dir nichts draus, diese Technik von jemand anderem zu kopieren. Mit Übung und Kontinuität entwickelst du das weiter und hast irgendwann deinen eigenen Fingerabdruck.

**Zum Equipment: Im Studio benutzt du bevorzugt einen Marshall TSL 100 und ein JCM 2000 Top-Teil plus 4x10-Box. Live spielst du jetzt einen Blackstar HT Club 50 mit einer HTV-412-Box. Wieso?**

Nun, die Jungs von Blackstar kamen auf mich zu und fragten mich, ob sie mir einen Amp zum Testen schicken dürften. Ich entgegnete, dass ich sehr zufrieden mit Marshall bin, aber nichts dagegen hätte. Als ich aus den USA zurück kam und die erste Show in London spielte, stand da dieser Amp. Ich spielte ihn im direkten Vergleich mit meinem Marshall und der Blackstar klingt besser! (lacht) Ich mag ihr ISF-Feature, mit dem du in der Klangregelung

THE **MINI MEGA** DER MEGA PUNCH!

1.000 Watt | 4,5 kg



Crunch Funktion | Compressor | 4-Band EQ | KOSMOS® | Psychoacoustic Sub Control | DDT™ Limiter | inkl. Tragetasche

THE **MINI MAX** MAXIMUM BASS!

500 Watt | 2,5 kg



TT-Boost | 3-Band EQ | Psycho-Acoustic | Bass-Tuner | Aux-In | Kopfhörerausgang | DDT™ Limiter | inkl. Tragetasche



#SoundIsOurStrength

Verteiler für Deutschland und Österreich: R&T Music & Tonwerk - Division of MUSIC PEAVEY GmbH  
Postfach 1130 - 33094 Marlberg - www.music-peavey.de  
Verteiler für Schweden: Musik-Meyer AB - CH-8152 Schwabmünchen  
www.music-peavey.de

PEAVEY.DE